



# Unbekanntes West-Sizilien

## Atemberaubende Landschaft

Weinfelder, so weit das Auge reicht. Jetzt im Oktober ist Erntezeit. Dicht hängen die üppigen Trauben, die sorgfältig, als seien sie aus Porzellan, geschnitten und in Körbe gelegt werden. Mitten in diesem Traubenparadies steht das im März dieses Jahres eröffnete 5-Sterne-Hotel „Kempinski Giardino di Costanza“. Es ist das erste Hotel dieser Kategorie im weitgehend unbekanntem Westen Siziliens und Ausgangspunkt zur Besichtigung vieler Sehenswürdigkeiten.

Spaß macht es, mit den kostenlos für Gäste bereitstehenden Fahrrädern durch die Weinfelder zu fahren. Erst nach zehn Kilometern Richtung Norden wird es hügelig. Zum hoch auf einem Bergsattel liegenden Örtchen Salemi fährt man aber doch besser mit dem Auto. (Ohne Mietwagen ist man hier sowieso verloren!) Sehr eng, steil und kurvenreich führen die Sträßchen hinauf bis zur Festung aus Sarazenenzeit mit einem alles überragenden runden Turm, den man bestiegen kann.

### Phantastische Ausblicke

Knapp 30 km weiter erreichen wir das antike Segesta. Wie ein kyklopischer Briefbeschwerer steht, schon von weitem sichtbar, der bis auf das Dach komplett erhaltene griechische Tempel auf einer Anhöhe (s. Abb.); er ist einer der schönsten Siziliens. Deutlich ist an der Längsseite des dreistufigen Unterbaus, auf dem die Säulen stehen (Stylobat), eine Kurvatur zu erkennen, eine leichte Krümmung zur Mitte hin, die dem Tempel eine fast schwebende Leichtigkeit verleiht. Nicht viele Besucher kommen hier herauf. So genießen wir unter einem alten Olivenbaum bei Weißbrot, Schafskäse und einem Gläschen Rotwein die grandiose Aussicht über Täler und eine eindrucksvolle Bergwelt. Vom noch höher gelegenen antiken Theater schaut man sogar über das Bergland bis zum Meer. Den Besu-

chern in der Antike war dieser Ausblick verwehrt, da das Bühnenhaus die Höhe der obersten Sitzreihen erreichte.

### Weißes Gold

Nur 40 Kilometer entfernt bieten an der Westküste die Salinen und Salzmühlen bei Marsala einen faszinierenden Anblick. Im Herbst nach der „Salzernte“ liegt das weiße Gold tatsächlich haufenweise herum. In zehn Minuten bringt uns ein kleines Schiff hinüber zur Insel Mozia, wo eine komplette, 2.700 Jahre alte phönizische Stadt ausgegraben wurde. In dem reich bestückten Archäologischen Museum dominiert die lebensgroße Marmorstatue des „Jünglings von Mozia“. Doch auch der vom Hotel nur sieben Kilometer entfernte Hafenort Mazara de Vallo birgt Überraschungen. In der Kirche S. Egidio ist im „Museo del Satiro“ die überlebensgroße Bronzestatue des *Tanzenden Satyrs* zu bewundern, stets trunkener Gefährte des Weingottes Dionysos, die 1998 in 500 m Tiefe gefunden wurde.



Foto: Scheiper

Einer der am besten erhaltenen griechischen Tempel: der nicht fertig gestellte dorische Tempel von Segesta, um 430/420 v. Chr.

Dr. Renate v. Scheiper,  
Lengerich

### Aus dem Reisetagebuch:

**Information:** ENIT, Italienisches Fremdenverkehrsamt, Lenbachplatz 2, 80336 München, Telefon: 089/ 53 13 17, Fax: 089 53 45 27, E-Mail: [enit-muenchen@t-online.de](mailto:enit-muenchen@t-online.de)  
**Veranstalter:** Studiosus bietet Wander- und Kulturreisen auf Sizilien an. Tel: 089/5 00 60-700.  
**Flüge:** Hapag Lloyd Express fliegt ab 19,90 € u.a. von München und Stuttgart nach Palermo, [www.hl.com](http://www.hl.com).  
**Mietwagen:** Holiday-Autos sind preiswerter als andere Anbieter, [www.holidayautos.de](http://www.holidayautos.de)  
**Hotel & Resort** Giardino di Costanza: [www.kempinski.sicily.com](http://www.kempinski.sicily.com)  
**Mitbringen:** Salz von den Salinen  
**Sehenswert:** Die antiken Stätten Segésta am Meer und Minóia hoch über dem Meer.  
**Überlaufen:** Agrigent an der Südküste  
**Besondere Feiertage und Feste:** Am 1. November, Allerheiligen (Ognissanti), herrscht vormittags auf allen Friedhöfen fröhliche Betriebsamkeit – erlebenswert! In Salemi wird am 19. März das Fest des Hl. Josef gefeiert – keinesfalls verpassen!  
**Literatur:** Großformatiger Bildband „Sizilien – Mythos, Kunst und Kultur“ von G. Francesio, E. Russo, M. Minnella für 75,- € und von D. Mertens „Städte und Bauten der Westgriechen“ für 118,- €, beide Hirmer Verlag. P. Peter: „Literarische Entdeckungen im Land, wo der Teufel sein Weib nahm“, 10,- €, Verlag Klett Cotta. R. Buxton: „Das große Buch der griechischen Mythologie“, 34,90 €, Theiss Verlag.